

BLANKO-VOLLMACHT

Bühnenstück in einem Akt
von Jakob Stebler

PERSONEN:

Albert Bürzel	Inhaber einer Fabrik für kosmetische Produkte.
Karline	seine Frau
Ruedi Frech	Angestellter bei Bürzel
Hulda	seine Frau
Päuli	Bürofräulein im Geschäft Bürzel
Frau Senn	Kundin
Frau Malatesta	

ZEIT:

Gegenwart

Bühnenbild:

Büro. Türen links, rechts und im Hintergrund. Zwei gegeneinander-gestellte Schreibtische, für beide zusammen ein Tischtelefon. Schreibmaschine auf dem Tisch links. Büroeinrichtung mit dem üblichen Schnickschnack.

Das AUFFUEHRUNGSRECHT wird erworben durch eine Bezahlung von
Fr. pro Aufführung.

Es sind mindestens 8 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist strengstens untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet.
(Gesetz betr. Urheberrecht)

1. Szene:

Päuli, Frech dann Bürzel

(Frech arbeitet etwas am Tisch rechts, Päuli telefoniert am Tisch links)

- Päuli: (ins Telefon) Ja, ich glaub, jetzt sötted mer abschlemme Schatz, weisch, s'Telefon isch nüd für mich elei da --- also dänn wäre abgmacht; am halbi nüni vor em Casino --- doch doch --- und dänn na alles Gueti und Liebi, Schatz, tschau tschau --- und heb der guet Sorg --- jawool, ich dänk Tag und Nacht nur a dich --- aber jetzt mues ich sicher ufhöre --- tschau Ferdischatzi! (legt auf)
- Frech: (schaut an seine Uhr) E Stund und sibezeä Minute.
- Päuli: Was rächned Si us?
- Frech: E Stund und sibezeä Minute genau, händ Si mit Ihrem Schatz telefoniert.
- Päuli: Findet Si das z'lang?
- Frech: Wänn Sis sälber zaale müessted, mieched Si chürzer.
- Päuli: Dä Gyzchrage vo Bürzel würdi deswäge nüd rycher.
- Frech: Aber Ihre Schatz verlüürt vill Zyt dermit.
- Päuli: Ich weiss em gar vill z'verzelle. Was chan ich da dergäge mache?
- Frech: Tüends en hürate.
- Päuli: Dänn wüsst ich erscht rächt vill.
- Frech: Das hät my Frau früener au gmeint. Uebrigens wart ich sit ere Stund und sibezeä Minute druf dass das Telefon emal für's Geschäft frei wird.
- Päuli: Jäso, für das ischs eigetli au na da.
- Frech: (greift zum Hörer, wählt eine Nummer, spricht dann ins Telefon) Salü. Du los emal, Hulda, ich ha hüt am Morge d'Brüle deheim vergässe. Wärisch so lieb und würdisch mer s is Geschäft bringe --- grad jetzt? Ja gern. Merci dänn. (legt auf)
- Päuli: Si werded langsam zerstreut, Herr Fräch.
- Frech: My Frau wartet doch bloss druf, dass si mer chan en Liebesdienscht erwyse.
- Päuli: Es Muschter von ere Frau.
- Bürzel: (durch die Mitteltür) Oeppis nöis?
- Frech: Nüd dass ich wüsst.
- Päuli: Aber öppis alts. My Schrybmaschine streikt.
- Bürzel: Lönd Si si streike.
- Päuli: Jetz isch si 30 Jahr alt und tuet eifach nüme guet.
- Bürzel: Fräulein Päuli, ich bi füzg Jahr alt und tuene immer na guet.
- Päuli: E Maschine nützt sich ebe schnäller ab als en Mänsch. Herr Bürzel, das Schrybklavier da mues wüerkli ändli ersetzt werde.
- Bürzel: Hät sis 30 Jahr lang ta, wird sis au na 20 Jahr länger ushalte. Was isch nüd i der Ornig an ere?
- Päuli: Wänn ich en E trucke, chunt immer en G und wänn ich es F trucke will, chunt es Ü.

Bürzel: Dänn trucked Si halt es ü, villicht chunt dänn es f. Was isch jetz da scho derby!

Päuli: Ich möcht gern, Sie müessted uf dem alte Monstrum umehämmer!

Bürzel: Und mit ere nöie Schrybmaschine sind Ihri Spezialwünsch befridiget?

Päuli: Di meischte.

Bürzel: Si wänd mich offebar an Bättelstab bringe.

Frech: Dänn hatted mer ändli en Grund, Sie z'beduure.

Bürzel: Nichtmitspieler s'Muul halte.

Päuli: Ich ha na es chlyses Aaligge, Herr Bürzel; am nächste Mittwoch sött ich go d'Autofahrprüefig mache, würded s mer en halbe Tag frei gää?

Bürzel: Fahrrad nanig gnueg Auto umenand?

Päuli: Eis me oder weniger spilt doch kei Rolle me.

Bürzel: Jedefalls möcht ich nüd uf der Strass staa, wänn Sie dert her z'fahre chömed.

Frech: Uf der Strass staa isch überhaupt gföhrli.

Bürzel: (zu Päuli) Und da mues jetz unbedingt es Auto here?

Päuli: Es isch mys Lieblingstier.

Bürzel: Jede Mänsch isch uf sy Art verruckt. Uebrigens chömed Si mer verdächtig hüfig mit Freitäge. Das Jahr elei sind Si mer föifmal mit der Beerdigung von ere Grossmueter cho. Wie mängi händ Si eigetli?

Päuli: Si händ scho ordli abgnaa. Es blybt nu na d'Mueter vo der Stüfmueter.

Bürzel: Und wie mängi Grossvater wartet na druf, dass Si a sy Beerdigung chömed?

Päuli: Momänt. (zählt) Eine --- zwee --- drei --- na drei im ganze

Bürzel: Aber die lönd Si dänn zerscht sterbe, bevor Si a d'Beerdigu gönd!

Päuli: Ich wird nes versueche byzbringe.

Bürzel: Eigetli han ich mit Ihne öppis wele rede, Herr Fräch.

Frech: Bitte.

Päuli: Mues ich use?

Bürzel: Im Gägeteil. Ich mues Si als ZÜÜgin ha.

Päuli: Gits da ZÜÜgegäld?

Bürzel: Bloss für die, wo keis dumms Muul händ. Herr Fräch, es cha da jede Momänt e gwüssi Frau Malatesta zue mer cho.

Frech: Warum söll si nüd?

Bürzel: Ich bi drum nüd grad scharf uf dä Bsuech. Die Frau chunt ir ere heikle Aglägeheit.

Päuli: Das wird dänk nüd di einzig sy.

Bürzel: Ich möcht ere nach Möglichkeit nüd begägne.

Frech: Isch si so wüescht?

Bürzel: Kei Aanig wie si usgseet. Ich käne si doch gar nüd. Ich käne bloss ihri Tochter.

Frech: Mhm! Jäso! Däwäg! Ich verstahne. Malatesta, das heisst ungefähr Chopfwee.

Bürzel: Herr Fräch, ich mach ene en Vorschlag. Tüend Sie bitte a myner Stell das Wyb empfangen.

Frech: Das Wyb?

Bürzel: Ich mein, die Frau.

Frech: Tönt scho echli fründlicher. Aber warum "das Wyb"? Tuet si bysse?

Bürzel: Weiss ich doch nüd. Mich hät si na nie bisse.

Frech: Schynt aber doch echli tämperamäntvoll z'sy.

Bürzel: Im schlimmste Fall zahl ich dänn Ihri Beerdigungschöschte.

Frech: Da wett ich eigetli scho lieber Ihri zahle.

Bürzel: Lönd Si mich la usrede. Ich möchti, dass mir für so lang öisi Rolle tuusched. Sie sind ich und ich bi Sie. Sie gänd sich als Herr Bürzel us und als dä tüend Si die Frau au abwimmle.

Frech: Und i dere Zyt gheissed Si Fräch?

Bürzel: Si händs erfasst.

Frech: Aber die Frau kännt doch Sie; wie söll ich mich da under Ihrem Name vorstelle?

Bürzel: Ich ha scho gseit, sie kännt mich nüd persönl. Si chunt bloss mit ere unagnahme Reklamation.

Frech: Wänn ich si aber usegheie mues, sött ich doch wüsse warum.

Bürzel: Säged Sie ere eifach: Also das mit Ihrer Tochter, das stimm eifach nüd.

Frech: Sind Si ganz sicher?

Bürzel: Kei äxtra Wüsseschafft bitte! Es isch eifach nüt passiert mi ere und folglich bin ich au für nüt verantwortlich. Schluss Gar nüt lang uf das Lamänto vo dere Frau ygaa. Ganz ohni Formalitäte abwimmle.

Frech: Ich verstahne.

Bürzel: Als langjährige Angestellte dörfted Si au emal öppis fürs Geschäft leischte.

Frech: Si verwächsled Ihres Geschäft offebar mit Ihrne private Sünd.

Bürzel: E Sünd ischs immer erscht dänn, wänna uschunt.

Frech: Was uschunt?

Bürzel: Fröged Si nüd so blöd.

Frech: Wänn ich Si richtig verstahne, erwarted Si vo mir, dass ich under Ihrem Name öppis usfrässe söll, wo Sie uf em Gwüsse händ.

Bürzel: Nüd usfrässe, abstryte!

Frech: Und wänn sis nüd glaubt?

Bürzel: Me cha jede Mänsch todschwätze. Es wär sicher nüd zu Ihrem Schade.

Frech: Momänt emal. Das würd also heisse, Sie würded alles decke, was ich under em Name Bürzel undernähmti?

Bürzel: Jawool. Ich gib ene unbeschränkti Vollmacht für alles was Si als Bürzel tüend.

Frech: Au wänn ich en Mord begaane?

Bürzel: Wänns nüd grad en Raubmord isch.

Päuli: Gäge so öppis cha me sich nüd impfe laa.

Frech: Säged mer also: Blanko - Vollmacht.
 Bürzel: Genau. --- Yverstande?
 Frech: (Überlegt einige Zeit, dann) Grundsätzli, ja.
 Bürzel: Si sind ZÜügin Fräulein Päuli, dass de Herr Fräch grundsätzli yverstande isch, für churzi Zyt my Rolle z'spile.
 Päuli: Ich bezüügs dur Handufhebe. (hält eine Hand hoch)
 Bürzel: Danke, eistimmig.
 Frech: Bloss, Herr Bürzel, Si händ vorig gseit, es söll nüd zu mim Schade sy. Das bedütet mit andere Worte Ghaltsufbesserig?
 Bürzel: 100 Franke im Monet. Ischs rächt?
 Frech: Nüd grad Übertribe vill. Die Frau Malagatesta stellt doch es gwüsses Risiko dar.
 Bürzel: (verbessert) Malatesta!
 Frech: Malaga chan ich drum besser im Chopf bhalte.
 Bürzel: (artikulierend) Ma-la-tas-ta!
 Frech: E Spanierin?
 Bürzel: Wiso?
 Frech: Scho wäg dem Malaga und will mer die Gschicht sowiso echli spanisch vorchunt. Also die Frau cha jede Momänt cho, säged Si?
 Bürzel: Jawool. Und vo Ihne erwart ich, dass Si sich werded Müe gää, die hundert Franke z'verdiene.
 Frech: Für zweihundert gäb ich mer na me Müe.
 Bürzel: Hundert hämmer abgmacht. Also merked Si sichs guet und Sie a Fräulein Päuli: Vo jetz a bis zu dem Momänt, wo die Malatest wider verschwunde isch, sind Si ich und ich bi Sie. Sie gheissed Bürzel und ich Fräch.
 Frech: Alles natürlü uf Ihri Verantwortig.
 Bürzel: Das gilt für so lang, bis Si das Malatesta-Wyb erlediget händ. Nachher isch jede wider sich sälber.
 Frech: Ich werde mer Müe gää, Herr Bürzel.
 Bürzel: Und dass ihr beidi da drüber schwyge werded, isch natürlü vorausgesetzt.
 Päuli: Aber dä Halbttag Fahrprüefig?
 Bürzel: Si sind bi mir agstellt für öppis z'tue, nüd für Fahrprüefig z'mache. (ab durch die Mitteltür)

2. Szene:
 Päuli u. Frech

(beide arbeiten eine Zeitlang stillschweigend)

Päuli: Herr Bürzel --- (er hört nicht zu, sie spricht eindringlicher)
 Herr Bürzel!
 Frech: Mit wem reded Si?
 Päuli: Händ Si vergässe, dass Si vo jetz a de Bürzel sind?
 Frech: Sägeds Si das em Alte.
 Päuli: Der Alt sind jetz Sie!
 Frech: Ich wird mich dermit abfinde müesse.
 Päuli: Das wird Si nüd töde.

Frech: Wänn ich alles so Überdänke ----

Päuli: S'Läbe hät ebe drei Syte: E schöni und zwo wüeschti. Aber ganz under öis gseit Herr Fräch, lyt ne die Rolle, wo Si für der Alt spile söled?

Frech: Die hundert Stei sind nüd z'verachte. Und überhaupt, was gfallt ne nüd dra?

Päuli: Si gänd sich derzue her, für de Bürzel de Stroomaa z'spile, bloss dermit sich dä mit syne Wyberggeschichte hinder Ihne verstecke cha.

Frech: (nach einigem Ueberlegen) Fräulein Päuli, so ganz uf de Chopgheit wie Si glaubed, bin ich au nüd. (zieht seine Brille aus der Tasche und setzt sie auf)

Päuli: Vorig händ Si Ihrer Frau telefoniert, si söll ene d'Brüle bringe und jetzt händ Si si im Sack.

Frech: Dass me grad soo zerstreut cha sy! Aber jetzt isch si halt scho underwägs; laät me si halt cho. Uebrigens bin ich grad froh, dass si chunnt.

Päuli: Si wird ne Ihri Stellvertreterrolle chuum erliechtere.

Frech: Wer weiss, Fräulein Päuli, em Bürzel ghört en Dänkzädel. Dä hät mich jetzt lang gnueg kujoniert. Jetzt hämmer d'Rolle vertuscht, jetzt schwümm ich obenuf.

Päuli: Yverstande. Aber was chan Ihri Frau an allem na verderbe?

Frech: Er söll si käne leere.

Päuli: Isch si so ne bösi?

Frech: So ne schlaui. Und so en energisch, vo Abstammig her. De Vater isch en Diplomat gsy, d'Mueter e Tierbändigeri.

Päuli: Dänn müend Sie also en Usbund vo Grisseheit sy. Trotzdem chan ich mer nüd vorstelle, wie Si mit dem Malatesta-Wybervolch söled fertig werde. Ich mein, in Ihrer Rolle als Bürzel.

Frech: Für mich isch nüd d'Hauptsach, dass ich em Bürzel sy Rolle spile söll, sondern dass er my Rolle spile mues.

Päuli: Chunt doch uf eis use.

Frech: Bis jetzt bin ich de Fräch, immer an allem tschuld gsy. Es hät chöne schiefgaa was hät wele, immer han ichs müesse usfrässe. Jetzt isch aber er de Fräch und jetzt söll em öppis heizahlt werde. Ich möcht en nu föif Minute lang so behandl wien er mich bis jetzt immer behandelt hät. My grossi Stund, glaub ich, wird jetzt cho.

Päuli: Bloss d'Rolle von Ihrer Frau isch mer nüd klar.

Frech: Si vergässed, dass ich jetzt de Bürzel bin und my Frau d'Fra vom Fräch isch.

Päuli: Jetzt gaat mer es Wienachtscherzli uf!

Frech: Wie heisst jetzt die Spanieri scho wider?

Päuli: Malatesta.

Frech: Ich ha starch der Ydruck, die hät mit Malaga gar nüt z'tue, sondern ehner mit Salzsüüri.

Päuli: Umsome frög ich mich, ob Sie der Situation werded gwachse sy.

Frech: Abwarte.

Päuli: Uebrigens, Herr Fräch, will Si doch jetzt de Herr Bürzel sin

Frech: De ganz gross Chef uf Abruef.
 Päuli: Mit Blanko-Vollmacht.
 Frech: Mit Usnahm vomene Raubmord. Das händ Si ghört.
 Päuli: Will Si jetzt befäle chönd, möcht ich vo Ihne ganz gern Gebruuch mache, solange die Vollmacht gilt.
 Frech: Bitte, ich staane ne zur Verfüegig.
 Päuli: Zerscht sötte Si mer e nöi Schrybmaschine bewillige. Aber eini mit allne Schikane.
 Frech: Bewilliget.
 Päuli: Und dänn möcht ich am Mittwoch Namitag frei ha für d'Auto-fahrprüefig.
 Frech: Ohni wyteres bewilliget.
 Päuli: Si sind en Schatz. Schad, dass Si nüd s'ganz Jahr da z'befäle händ. Ich wüsst na so viel, wo Si bewillige dörfted. (es klopft)
 Frech: Das isch die Spanieri. Bitte gönd Sie ere go uftue.
 Päuli: Auf in den Kampf! (geht die Türe rechts öffnen)

3. Szene:

Päuli, Frech, Karline

Karline: (von rechts) Ich möchti gern de Herr Diräktor Bürzel spräche
 Frech: De Herr Bürzel bin ich. (Päuli geht an ihren Schreibtisch etwas arbeiten, nicht ohne aufzupassen, was gesprochen wird)
 Karline: Sie??? Ich ha mer Si eigetli ganz anders vorgstellt.
 Frech: Wie?
 Karline: Was weiss ich. Villicht echli rassiger.
 Frech: Danke fürs Komplimänt. Aber mer wänd is nüd lang versuume. Ich weiss nämli ganz genau, wäge was Sie chömed.
 Karline: Das tuet d'Sach enorm vereifache. Dörf ich en Momänt Platz nää?
 Frech: So lang werded Si waarschynli gar nüd blybe.
 Karline: Ich ha starch der Ydruck, die Zyt, won ich da blybi, werdi vo mir abhange.
 Frech: Ich ha scho gseit, ich künne Ihres Aaligge. Und da chan ich ene nu säge: Es stimmt. Aber es stimmt nu zum Teil.
 Karline: Was stimmt nu zum Teil?
 Frech: Das wäge Ihrer Tochter.
 Päuli: Aber Herr ---
 Frech: Bürzel bitte. Bitte misched Si sich nüd dry.
 Karline: Wer isch das Fräulein?
 Frech: Eusi Sekretärin, s'Päuli.
 Karline: Ich nimm jetzt glych echli Platz. (setzt sich)
 Frech: Typisch spanisch.
 Karline: Was isch mit myner Tochter?
 Frech: Glaubed Si ja nüd, ich wüss nüd wäge was Si cho sind.
 Karline: En Hellseer sind Si also au.
 Frech: Also, ich gibe Öppis zue.
 Karline: (befremdet) Was gänd Si zue?

Frech: En Teil. Es isch nämli nüt Ernschthafts gsy mit Ihrer Tochte

Karline: Was ischs dänn gsy?

Frech: He ja, --- eifach eso. Oeppe emal hät me Appetit uf so nes jungs Meitli. Aber das will nüd heisse --- he ja, es isch doch bloss en chlyne Spass gsy.

Karline: En chlyne Gspass han ich grad na ghört.

Frech: Und wänn Si öppe wäge Alimänte sötted cho sy, dänn müessted Si scho zumene andere gaa.

Karline: Herr Bürzel, würed es Si starch Überrasche, wän ich ne seiti, ich seig Überrascht?

Frech: Warum? Chunt so öppis in Spanie nie vor?

Karline: Was?

Frech: Mir reded von Ihrer Tochter.

Karline: Herr Bürzel, Si werded lache, ich ha nämli gar kei Tochter.

Frech: Was händ Si? Kei Tochter? Warum händ Si kei Tochter?!

Karline: Ich frög Si au nüd nach Ihrer Nachkommenschaft.

Frech: Ja aber warum chömed Si dänn cho reklamiere?

Karline: Es hät doch kein Mänsch öppis reklamiert.

Frech: Aber bitte --- sind Si dänn nüd d'Frau Malagatesta?

Päuli: (verbessernd) Malatesta.

Karline: Es isch mer leid, nei.

Frech: Jä, wer sind Si dänn?

Karline: Si werded nüd dumm stuune, Herr Bürzel. Ich bi nämli Ihri Frau.

Frech: ---- ??

Karline: Warum säged Si nüt?

Frech: (erholt sich) Haarscharf amene Herzschatz verbygange.

Karline: Du glaubsch nüd, dass ich dy Frau bi?

Frech: Das würed my Frau schön freue, wänn sis wüsst.

Karline: Du häsch mer gseit, du seigisch de Bürzel. Ich bi d'Frau Bürzel, folglich sind mir mitenand verheiratet.

Frech: Säged mer: Gägehand.

Päuli: (abseits) Das hät me dänn dervo!

Karline: Ich freu mich sälberständli, d'Bekantschaft vo mym andere Maa z'mache. Aber warum tuesch uf eimal so frömde?

Frech: Frau Bürzel, wänn ich das natürli gwüsst hätt ----

Karline: Albert, mer wänd da kei grossi Gschicht drus mache. Also du bisch myn Maa und tuesch derglyche, du wüssisch nüt dervo. Wettsch mer nüd erchläre ---

Frech: Da fröged Si am beschte Ihre richtig Maa.

Karline: Ich ha gmeint, dä seigisch du. Machsch mer nämli gar kein leide Ydruck.

Frech: Fräulein Päuli, Si chönd bezüüge ---

Päuli: Ich bezüüges dur Handerhebe. (streckt die Hand auf)

Karline: Was söll da bezüügt werde?

Frech: Frau Bürzel ---- es chunt jetzt ja doch us. Ihre Maa hät

mich agstellt, sy Rolle z'spile, bis ich die Malagatesta abgimmlet heb.

Karline: Mhm, mhm, ich verstahne. Also da isch e Tochter, wo Dummheite gmacht hät und e Mueter, wo chunt cho Alimänt usemärtet und en gwüsse Herr Bürzel, wo natürli von allem nüt weiss un sich drum hinder en andere versteckt --- wüekli, da cha me nüd vill säge. Albert, weisch du was: Mir stelled der ander uf d'Syte und hürate zäme.

Frech: Aber da wär waarschynli my Frau nüd yverstande. (Bürzel unbemerkt durch die Mitteltür)

4. Szene:

Vorige u. Bürzel

Karline: Stell dich doch nüd dumm! Mached mer fürsü. Chumm, du muesch zerscht emal en Chuss ha. (will ihn küssen)

Bürzel: Jaja, bedien dich nu ungeniert!

Karline: Ach, du bisch ja au na da! Natürlig. A dich han ich jetz gar nüd dänkt.

Bürzel: Me gseets. Ihr sind duzis mitenand?

Karline: Me wird doch em eigne Maa dörfe du säge, oder?

Bürzel: Was heisst das alles!?

Karline: Findsch es nüd luschtig?

Bürzel: Uskunft!

Frech: Ich will nes erchläre.

Karline: Lass mich verzelle. (zu Bürzel) Du muesch entschuldige, Albert, myn Maa hät mich für ne gwüssi Frau Malatesta aglueget. Weisch, das isch die Frau, wo du d'Tochter von ere so guet kännsch.

Bürzel: I gheie um!

Karline: Aber brich ja kein Chnoche derby.

Päuli: Ich find, es wär Zyt, über gwüssi Missverständnis z'rede.

Karline: Ganz überflüssig. Ich bi durchus im Bild. (zu Bürzel) Albert mir tüend is dann hüt z'Abig über das Töchterli wyter underhalte. (zu Frech) Und du, nimm mers nüd übel, dass du mer besser gfale häsch als myn ander Maa. Rächt vill Vergnüge mitenand und uf Wiedersee. (ab nach rechts)

5. Szene:

Bürzel, Frech, Päuli dann Frau Senn

Bürzel: (wütend) Was händ ihr da agstellt, ihr zwei?!?

Frech: He ja, ich han ere doch nüd agsee, dass si Ihri Frau isch!

Bürzel: Und Si gönd ere brüewarm alles go verzelle wäge dere Geschicht mit dem Malatesta-Meitli?

Frech: S'Fräulein Päuli isch Züüge, dass ich si ha welle usegheie und do ---

Päuli: Ich bezüüge dur Handerhebe. (hebt eine Hand hoch) Uebrigens Herr Fräch, für jedi Dummheit findt me eine, wo si begaet. Und so lang Si dummi sueched ---

Bürzel: (zu Frech) Si gönd also mit mynere eigne Frau go umeschmuse!

Frech: Isch ja zum lache, das alles.

Bürzel: Grad bim Lache cha me sich en Listbruch zuezieh. -- Isch d'Frau Malatesta übrigens scho da gsy?

Päuli: Nei, s'Aergste staat is na bevor.

Bürzel: Herr Fräch ---

Frech: Bürzel isch myn Name.

Bürzel: Wänn s'Blödsy strafbar wär, müessted Si jetz für zää Jahr i d'Chiste!

Päuli: Villicht wärs em det grad so wool wie da inne.

Bürzel: Ich ha nüd Sie gfröget.

Frech: Vo mir us chönd Sis nächscht Mal rueig en andere astelle, u Ihri Sytesprüng z'vertusche. (es klopft)

Bürzel: Das isch si! Herr Fräch, bitte bitte, stelled Sis damat echli gschyder aa. Kein lange Märt mache, usegheie. (rasch ab durch die Mitteltür)

Frech: Herein!

Senn: (von rechts) Ich möchti gern de Herr Bürzel spräche.

Frech: Bin ich.

Senn: Ich ha na dänkt, so blöd öppe werd er usgsee. Soso, Sie sind das.

Frech: Bitte, was händ Si guets?

Senn: Ich chum wäg ere Reklamation.

Frech: Ha nüt anders erwartet.

Päuli: Mer sind is a derigs gwöhnt.

Frech: Tüemmer is e langi Yleitig erspare. Drum chan ich Ihne nu eis säge: Es stimmt nämli nüd, das mit Ihrer Tochter.

Senn: Was söll bi myner Tochter nüd stimme?

Frech: Ich uf all Fäll bis nüd gsy.

Senn: Was nüd gsy?

Frech: Reded mer doch nüme lang drum ume. Ich ha mit Ihrer Tochter nie s'Gringschti Verhältnis gha.

Senn: Kunschtstück! Ich han au gar kei Tochter.

Frech: Gseend Si! En bessere Bewys für my Unschuld gits gar nüd.

Senn: Ihri Unschuld isch mer so breit wie lang. Die hät mit myner Reklamation au gar nüt z'tue.

Frech: Jä wie wyt mues ich dänn na laufe, bis ich e Frau mit Tocht finde? Sind Si dänn nüd d'Frau Malagatesta?

Senn: Kei Ahnig wer das isch. Ich heisse Sänn. Frau Sänn.

Frech: Isch doch kei Grund zum reklamiere. Ich jedefalls ha Si nüd so tauft.

Senn: Aber di lätz Waar händ Si mer glieferet!

Frech: Usgschosse, ganz usgeschosse. Wär ja e Beleidigung für öis Geschäft. Bitte nämied Si Platz Frau Senn. (sie setzt sich) Und jetz, wo feelts?

Senn: Ich bi Kosmetikeri und ha bi Ihne für 200 Franke Schönheits produkt bstellt.

Frech: Wänn ich Si aluege, gseen ich, dass si nüd vill gwürkt händ

Senn: Für myni Chundinne, Sie Halbschlaue! Und was schicked Si mer? --- Für 200 Franke Hüeneraugemittel.

Frech: Au die trüged zur Schönheit by. Aber das cha nüd stimme. Eus cha so öppis nüd passiere. Das werded mer gly dusse ha. Fräulein Päuli, lueged Si doch emal naa. E Bstellig under Sänn.

Päuli: Sofort. (sucht in einem Ordner)

Frech: Es wär is natürlig furchtbar leid, Frau Sänn. Das müesst en ganz beduurliche Irrtum sy. Bi öis werded alli Chunde kulant bedient --- da gits überhaupt nüt z'hueschte --- händ sis, Fräulein Päuli?

Päuli: (immer noch suchend) Ich chume ja, ich chume!

Senn: Hüeneraugemittel. Bin ich e Fuesspflegeri? Gseen ich us, wänn ich für 200 Franke Hüenerauge hett? Also ich mues dänn scho säge: So ne Bedienig isch mer bis jetz na nie vorcho und wänn sich so öppis wiederhole sött, händ Si e gueti Chundin weniger!

Päuli: Da han ichs. Frau Senn, Kosmetikerin --- Bstellzädel: Kosmetika verschiedener Art.

Frech: Und was isch glieferet worde?

Päuli: Tatsächli Hüeneraugemittel.

Senn: Also, was han ich gseit?

Frech: Fräulein Päuli, wels vo öisne Angestellte hät sich dä blödi Scherz erlaubt?

Päuli: De Herr Fräch.

Frech: De Fräch? Usgrächnet de Fräch? Dä mit em frächschte Muul? Sofort holeds en mer dahere!

Päuli: (stutzt) Jä, de Herr --- ?

Frech: Jawool, usgrächnet dä! Dem wämmer jetz emal zeige wo Gott hockt!

Päuli: Ihri grossi Stund! (ab durch die Mitteltür)

Senn: Aber bitte, tüend Si en nüd z'hert strafe. Es cha ja schliessli jedem emal passiere.

Frech: Em Fräch passiert aber immer öppis! Usgrächnet dem, won immer di dümmsti Röhre füert. Usgrächnet die Null, die Niets, die Eichle, die Nuss! Frau Senn, ich finde würkli keini Wort, um Ihne z'säge, wie seer ichs beduure, dass Ihn us eme Versee vomene ganz untergeordnete Angestellte so öppis hät müese zuestosse. Nüd zum glaube, nüd zum glaube!!

Senn: Hoffentli tüends em dänn nüd grad de Chopf abhaue.

Frech: Chopf? Säged Si dem Chopf? Statt emne Chopf hät dä es Aentäei! Das wo dä für en Chopf aluegt, isch für ander Lüt e Sitzgläheheit! (Päuli und Bürzel durch die Mitteltür) Aber da chunt er ja grad. (Päuli macht sich an eine Arbeit) Herr Fräch ---

Bürzel: (kleinlaut) Ja? Ja bitte?

Frech: (zeigt ihm den aufgeschlagenen Ordner) Händ Sie die Bstelli vo der Frau Sänn da erlediget?

Bürzel: En Herr Fräch, staat da inne.

Frech: Und wer isch dä Fräch, Herr Fräch?

Bürzel: Losed Si ---

Frech: Sind Sie dä Dorftrottel oder wer ischs?

Bürzel: (ingrimmig) --- Tja --- was will ich anders!

Päuli: Ich bezügs dur Handerhebe. (streckt eine Hand hoch)

Frech: Herr Fräch, ich bi sprachlos. Ich bi sprachlos vor soviel Dummheit! Da lyt e Bstellig für 200 Franke für Schönheits-crème vor und Sie liefered Hüeneraugemittel. Herr Fräch, da frög ich mich nur eis: Sind Si würlü so blöd oder gseent Si bloss so us? Was sind das für Maniere! Tuet me en alti Chundin däväg vor de Chopf stosse?

Senn: Bitte, ich bin erschüt zweiedryessgi.

Frech: Und wänn Si erschüt siebezääni wäred, für öis sind Si en alti Chundin. Mir sind es reels Geschäft, öise Grundsatz isch, d'Chundschaft z'bediene comme il faut und da chunt so en hergloffne Herr Fräch, wo sich nüd emal geniert so z'heisse wien er isch und tuet öis diskreditiere in ere Art und Wys, wo zum Himmel schreit! Was händ Si derzue z'bemerke Herr Fräch?!!

Bürzel: (verlegen) Ich ha ---

Frech: Nüt händ Si!

Bürzel: Ich bi ---

Frech: Nüt sind si. E Schand und Schmach für öises Geschäft sind Si! Der Undergang von öisere solide Firma. Si sind s'dümschti Huen, won uf der Erde umenandläuft, Si mached mich verrückt, Sie abverheite Coiffeurleerbueb Sie!

Senn: Aber bitte, Herr Bürzel ---- reged Si sich doch nüd so uf! Si gseend doch, s'isch em leid.

Frech: Ich bi jetzt grad so schön im Schuss, dem gsetzwidrige Garte-zwärg da my Meinig z'säge.

Bürzel: Losed Si emal, Herr --- äh --

Frech: Mached Si mich nüd na verrückter! Na es Wort und Ihri Chind händ kein Vater me!

Bürzel: Das wär dene doch glych, ich ha ja gar keini Chind!

Frech: Es Glück für die wo Si nüd händ! Herr Bürzel --- ich mein, Herr Fräch, sofort tüend Si sich vor der Dame da entschuldig wie sichs gehört.

Senn: Aber nei, tüends en doch nüd so demüetige! Wänn ich das gwüsst hett, wär ich gar nüd cho reklamiere.

Frech: Bi der nächschte Reklamation flügt er sowieso, dä halb-schlau! Ganztubel, wo d'Affeschand von öiser Firma isch.

Bürzel: (zieht kampflustig die Jacke ab) Na es Wort und i drei Tage isch Ihri Beerdigung!

Senn: Bitte kein Stryt myni Herre!

Frech: Frau Sänn, mir gönd jetzt mitenand is Lager Übere und sueche is det das us, wo richtigerwys für Sie bestimmt isch. Mer wänd dem da sy Chalberei luege wieder guetzmache so guets gaat. Chömed Si, Frau Sänn.

Senn: (mitleidig) Wänn ich gwüsst hett, was das für ne Gschicht git --- (gibt Bürzel ein Geldstück) Da, nämend Si das zum Troscht. (mit Frech ab nach links. Frech wendet sich nochmals zurück) Das hät mer wool ta, Ihne alli Schand z'säge Herr Bürzel!

6. Szene:

Bürzel, Päuli dann Hulda

Bürzel: (muss sich erst vom Schock erholen, zieht die Jacke wieder an) Dem drei ich de Grind ume.